

# Europaweit höhere und vergleichbare Ausbildungsstandards für Kranbediener

Derzeit hat jeder Mitgliedsstaat seine eigenen Regeln für die fachliche Qualifizierung und Zertifizierung von Kranbedienern. In einigen Ländern bestehen obligatorische Regelungen, in anderen optionale – und teilweise gibt es gar keine Regeln.

Solche Unterschiede können zu Missverständnissen führen, sich negativ auf die Sicherheit auswirken und verhindern einen europäischen Binnenmarkt, weil die Bediener nicht in jedem Land arbeiten können oder dürfen.

So entschloss sich ESTA – die Europäische Vereinigung für Großraum- und Schwertransporte sowie Mobilkrane – ein Qualifizierungssystem für Kranführer in ganz Europa zu entwickeln. Das Projekt hat mit der finanziellen Unterstützung des Erasmus+-Programms der Europäischen Union stetige Fortschritte gemacht.

Jetzt fordert ESTA Ausbildungsorganisationen, Kranbediener und Kranbetreiber auf, sich mit der Branchenvertretung in Verbindung zu setzen, um sich an dem ECOL-Pilotprojekt zu beteiligen, das im Februar 2018 beginnen soll. ESTA-Direktor Ton Klijn betont, dass ECOL nicht bedeutet, dass erfahrene und qualifizierte Bediener mit den notwendigen Grundlagen umschulen müssen, um ein ECOL-



Die Stiftung wird die Kriterien für die ECOL-Ausbilder und für ECOL-Prüfungsinstitutionen festlegen.

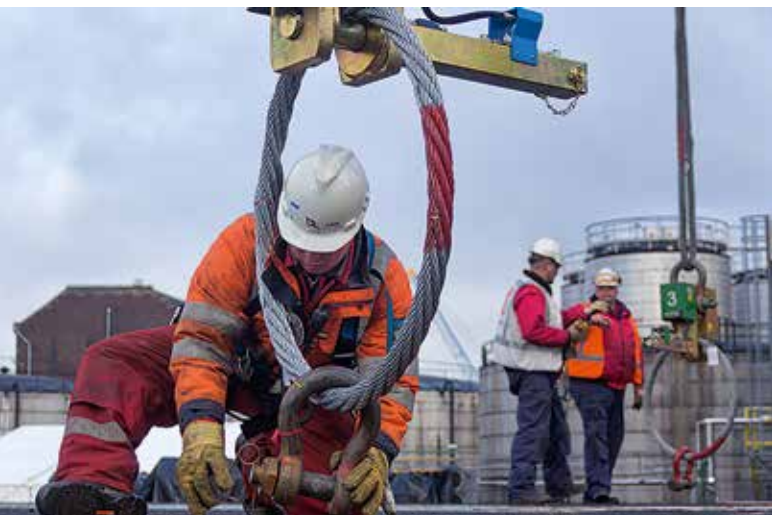
Zertifikat zu erhalten. Vielmehr sei es „ein Missverständnis, dass wir vorschlagen, alle europäischen Kranbediener umzuschulen – das ist einfach nicht der Fall. Jeder Bediener, der die notwendigen Grundausbildung und Erfahrung hat und diese nach-

weisen kann, muss nicht von vorne anfangen, sondern wird es (Anm. d. Red.: aufgrund seiner Berufserfahrung) relativ einfach finden, ein ECOL-Zertifikat zu erhalten.“, so Ton Klijn.

Die ESTA geht davon aus, dass sie auf den bereits in den USA

und Australien gemachten Erfahrungen aufbauen kann und argumentiert, dass ECOL die Sicherheit verbessern, das Arbeiten effizienter gestalten und die Branche stärken wird.

Die europäische Lizenz wird die bestehenden nationalen Qua-



Gleiche Ausbildungsstandards und Sachkenntnisse strebt ESTA mit der ECOL-Lizenz europaweit an.

lifikationen ergänzen, anstatt sie zu ersetzen, und soll dabei ein höheres Qualifikationsniveau erreichen, als es derzeit in vielen Mitgliedsstaaten existiert. Damit soll auch den bisweilen in der Branche geäußerten Befürchtungen entgegengewirkt werden, dass ECOL eine „niedrigste gemeinsame Nennerqualifikation“ werden könnte.

*ESTA glaubt, dass das ECOL-System enorme Vorteile bringen wird.*

Klijn fügte hinzu: „Die Formulierung von Mindestkenntnissen eines Kranbedieners macht deutlich, wer diese Anforderungen erfüllt und wird die Sicherheit verbessern. Auch mit der Festlegung der Mindestanforderungen an die Sicherheit des Kranbetriebs wird das gesamte Sicherheitsniveau in ganz Europa erhöht. Länder mit hohem Sicherheitsniveau werden keine Zugeständnisse im Bereich der Sicherheit machen.“

ECOL wird es den Unternehmen auch ermöglichen, ihr eigenes Personal im Ausland leichter einsetzen zu können und wird die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern aus anderen Ländern erleichtern. Es wird zudem einfacher, zu prüfen, ob die Bediener eines ausländischen Auftragnehmers ordnungsgemäß qualifiziert sind.

## Strukturen und Standards

Ein Team von ESTA-Experten hat daran gearbeitet, die Anforderungen für den sicheren Betrieb eines Krans abzubilden – nicht nur die technischen Kenntnisse und Fähigkeiten des Bedieners, sondern auch ihre persönlichen Fähigkeiten, Einstellungen, Verhaltensweisen und Erfahrungen auf verschiedenen Maschinen.

Sie haben auch die Kompetenz- und Schulungsunterlagen



Die ECOL-Lizenz wird den Krandienstleistern helfen, ihre Dienstleistungen grenzüberschreitend anbieten zu können.

einer Reihe von verschiedenen Mitgliedsländern analysiert – darunter Großbritannien, Deutschland, Polen, Norwegen und die Niederlande.

Darüber hinaus wird ein „generisches Trainingsdesign“ etabliert, das es Ausbildungsinstituten ermöglicht, Trainingsprogramme zu entwickeln, die den Anforderungen der ECOL-Lizenz entsprechen.

Als Branchenverband wird ESTA dabei eine Aufsichtsfunktion einnehmen, aber nicht an der Durchführung von Ausbildung und Prüfung teilnehmen. Infolgedessen hat ESTA offiziell die ECOL-Stiftung gegründet, die die Aufgabe übernimmt, das Ausbildungssystem zu betreiben und zu überwachen.

Die Stiftung wird die Kriterien für die ECOL-Ausbilder und für ECOL-Prüfungsinstitutionen in diesem Bereich festlegen. Nur „ECOL-zugelassene“ Organisationen erhalten eine ECOL-Lizenz und verwenden ein ECOL-Logo. Die Stiftung wird auch Zertifikate und Diplome ausstellen, das ECOL-Register verwalten und die Weiterbildung organisieren.

Trotz des Umfangs und der Komplexität des Projekts hat ESTA-Direktor Ton Klijn wiederholt dessen Bedeutung hervorgehoben. „Die wachsende Komplexität der Ausrüstung und der rasche technologische Wandel müssen sich in den Ausbildungs-

plänen in ganz Europa widerspiegeln, von denen einige auf Strukturen beruhen, die vor Jahren aufgebaut wurden,

KM

## ECOL Arbeitsgruppe

### Mitglieder:

**Philip Grootenboer**, Mammoet Europe

**Lion Verhagen**, Vereniging Vertikaal Transport, Netherlands

**Peter Brown**, CPA, United Kingdom

**Giovanni Pauwels**, VZW Montage, Belgium

**Ton Klijn**, ESTA Director

**Pia Metsola**, INFRA, Finland

**Christoph Behmueller**, LiebherrIFEM

**Paul Zepf**, VDMA, Germany

**Dan McNally**, Windhoist, Ireland

**René van der Steen**, Vakvereniging Het Zwarte Corps, Netherlands

**Knut Nordås**, Norwegian Crane Association

**Kim Hvolbøl**, The Danish Crane Association [Dansk Kran Forening] Denmark

**Jörg Senn**, ASTAG, Switzerland

**Markus Horbach**, BSK, Germany

**Daniela Dal Col**, A.N.N.A., Italy

### Angeschlossene Mitglieder:

**Alexandre-Jacques Vernazza**, UFL, France

**Gunnar Mardon**, National Occupational Council of Canada

**Fraser Cocks**, BC Crane Safety and Canadian Hoisting and Rigging Safety Council